



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ulrich Wilcken an Adolf Erman

Wilcken, Ulrich

o. O. [Würzburg], 04.07.1901

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110219)

Beantwort 9/7

4. J. Juli 1901.

Lieber Herr Professor!

Ich habe mit einer Euphorie nichts von Ihnen gehört.
Hauptloch ist es Ihnen und Ihrer lieben Familie
den dranspan in Ihrem schönen Städtchen recht
gut eingezogen. Ich bin mit zwei Tagen Stroh-
ostener, da meine Frau mit den Kindern aber vorauf-
gegangen ist nach Thüring, woher ich folgen werde
sobald der letzte Paket angekommen ist. Wir
haben da ein Dorf im paar Zinnen gemietet
— sehr nett. Kommen Sie nicht vielleicht auf
eine Tyroler Reise durch? Das wäre ja herrlich.

Der spezielle Anlaß, daß ich die Feder ergreife, ist
heute das, daß in wenigen Tagen — ich glaube am 9. —
Bismarck wieder kommt, um Nötten zu besuchen
für den es mehrere Karten ergreift. Stattdessen unge-
kauft hat. Nach den Andeutungen die mir
Steinbeck, bei seinem famosen Besuch hier, und
wohl nach Schöfer gelegentlich gemacht haben,
fühle ich mich etwas unbehaglich sein gegenüber.

Ich persönlich habe ja Veranlassung, ihn freundlicher
zu begegnen — aber nach den Andeutungen scheint er sich
Gorchardt, Schäfer und Ihnen gegenüber abletzt becom-
men zu haben. Da ich weiß, wie wohl es gefällt
Gajoware, daß immer noch zu Ihrem Kreise
gehört, wäre es mir sehr unangenehm, wenn er
hier auftritt auf Sie alle zu beschimpfen und
sich zu zeigen, wie die Sache liegt. Ich wäre
Ihnen dafür sehr dankbar, wenn Sie mich
mit ein paar Worten — macht er keine weiteren
Lehrmeinungen betrifft — orientierung was da
eigentlich passiert ist, damit ich ihn eventuell
auch in die Parade fahren kann.
Ich höre auch, wie Sie — am liebsten auch
abgesehen — rein wissenschaftlicher über ihn als
egyptologischer Leute urteilen. Ich habe immer
den Eindruck gehabt, daß ich so viel bessere
auch noch kann — und das ist bei solcher
Selbstanschätzung leider nicht wenig. Ich intrinsisch
es, weil Walters mal — aber dies ganz außer uns —

den Gedanken so hinüber, wenn auch halb in
Scherz, Gering könnte sich für die Wörter in
Witzberg Katalisierung ~~werden~~ ^{weil} es sich in Köcher
für die Seele festgesetzt. Ich dachte ich schon
dennals aus, daß es mit seiner Kegyptologie nicht
weit her sei. Aber ich mußte - für solche Sproche-
gen Ihre Ansicht. Ich möchte den Singling No
in Witzberg nicht haben. Es ist mit schon nicht ange-
sehen, daß er in München ist, denn was kann
er da ausent. untergehen!

Ich habe Ihnen noch gemeldet getadelt, daß Sie
so schöne Gelder für Papyrusverkäufe dazugesetzt
haben. Schickst mich noch mal genau darüber.
Möchten Sie sich jetzt recht viel Glück haben!
Das arische ich Ihnen aus Heizen, Rechenoban
ist der rechte Saen dazu - der wird seine Sache
gut machen. Ich möchte Ihnen schon immer
anzählen, daß auch Kirechen jetzt aufgeführt,
sich eine kleine Sammlung anzulegen. Sie
brauchen die Concurrenz nicht 24 fürchten,
denn die Saenen sind, ~~ausgeführt~~ ^{ausgeführt}

Wo befindet die Neubroters Halle ?

sehr unbedeutend. Aber Thierich hat gut eingekauft.
Es sind ein paar sehr hübsche Stücke darunter.
Director Leubmann hat nur die ganz. Thone hier
hergebracht. Im nächsten Kest, der gelichtet wird
(endlich!) bringe ich einen Heft über die Kirchens
Texte. Ich führe da in der Einleitung aus, daß trotz
mancher Schwäche auch auf der Seite des da auch ein
Gutes habe, wenn die Papyri an verschiedenen
Unreinheiten zu finden sind. Man wird darin
keine Polemik gegen Berlin finden können.
Ich erwähne das nur, weil ich hörte, daß Kestje
Herr mit seinem Vortrag, den er nicht gelesen
habe, bei der Generalversammlung mitap kommt hat.
Ich brauche Ihnen nicht zu versichern, daß ich
nach wie vor mit Freude dabei bin, wenn
ich Gelegenheit habe, für Ihre Sammlung zu
arbeiten. Aber natürlich ist es mir auch sehr
erwünscht, daß man jetzt in Kirchen
ausgerüst, den Grund zu einer Sammlung
zu legen. Ich fürchte, mit den großen Kisten,
die Sie jetzt haben, werden Sie die Kirchen
ganz tot machen. Nun aber gute Nacht
— es ist schon spät. Mit besten Grüßen
zur Ihre verehrten Eltern bin ich Ihr
Orest Wiedemann